

Für Arad:
 Ganzjährig 14 fl. — kr.
 Halbjährig 7 „ — „
 Vierteljährig 3 „ 50 „

Mit Postverbindung:
 Ganzjährig 16 fl.
 Halbjährig 8 „
 Vierteljährig 4 „

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Arader Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau
 Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Zur das Ausland übernehmenden Aufträge für Inserate die Herren Gassenstein & Vogler in Wien (Kollate Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppelst.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro 30.

Sonntag den 7. Februar 1869

XVIII. Jahrgang.

Einladung.

Jene pl. t. Wähler der königl. Freistadt Arad, welche bei dem demnächst einzuberufenden Reichstage die Stadt Arad durch den Bürgermeister Herrn **Peter v. Atzél** vertreten zu lassen beabsichtigen, werden hiemit höflichst ersucht, **Sonntag, den 7. Februar l. J., Nachmittags 3 Uhr,** zu einer im Hause Nr 37 auf dem Hauptplatz, (nächst dem Hotel „zum weißen Kreuz“) stattfindenden Besprechung zu erscheinen.
 Arad, 3. Februar 1869.

Antonovits Miklós,
 Andrányi Károly,
 Ackermann Mihály,
 Dr. Aradi István,
 Bottka János,
 Bogdánffy Gergely,
 Brüll Lipót,
 Brünhuber Nándor,
 Blau Henrik,
 Czárán Maud,
 Dániel Lázár,
 Dogaru György,
 Eckstein György,
 Faur Todor,
 Fridrich György,
 Ereyberger József,
 Gruber Gyula,
 Goldis János,
 Goldscheider Henrik,
 Heim István,

Hirschmann József,
 Hoffmann Lőrincz,
 Haderer Antal,
 Hertschka Mór,
 Izsó István,
 Kis Imre,
 Kádas Péter,
 Kremer Ignác,
 Konstantiny György,
 Kornay Károly,
 Kneffel Károly,
 Kirianovits Miklós,
 Kutny Alajos,
 Kishalmy Ferencz,
 Lustig Adolf,
 Mahler József,
 Mittelmann D. Ferencz,
 Maurer András,
 Mosóczy Gábor,
 Néczin Koszta,

Nagy Sándor,
 Id. Nachtnébel Ferencz,
 Pápay Márton,
 Id. Purgly János,
 Prodánovits Döme,
 Kis Imre,
 Kádas Péter,
 Popovits Sebő,
 Priegl György,
 Pollák Ignác,
 Petrovits Tivadar,
 Pászthy Ferencz,
 Prinner Károly,
 Pálffy József,
 Radován Koszta,
 Ring Károly,
 Rotter János,
 Rodler Dániel,
 Rauner Miklós,
 Szendrey József,
 Szóke Károly,

Schärfeneder Ferencz,
 Szvatek István,
 id. Steinitzer József,
 Sponer János,
 Dr. Schuster Illés,
 Tabajdy Károly,
 Tedeschi János,
 Teneczky Lázár,
 Tavaszky Antal,
 Traytler Antal,
 Turay Antal,
 Urschitz Lipót,
 Varjassy József,
 Várhelyi Dezső,
 Winkler Vilmos,
 Wallfisch Pál,
 Weisz Móricz,
 Zipser Antal.

„Noch ein zur Wort Zeit.“

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht ein Mitbürger in Nr. 28 vom 5. d. M. einige Bemerkungen über meine bescheidene Auslassung in Nr. 25 vom 31. Jänner, welche mich zu einigen Gegenbemerkungen veranlaßt, um deren freundliche Aufnahme ich Sie, geehrter Herr Redacteur, hiemit ersuche.

Ich danke vor Allem dem Herrn Mitbürger für die Anerkennung, welche er meinem ehrlichen Streben, sowie meiner objectiven, ohne Parteilichkeit gelieferten Schilderung der gegenwärtigen Situation in unserer Stadt angedeihen ließ, und wende mich gleich zur Entkräftung des — wenn auch zart ausgesprochenen — Tadel, welchen er gegen mich gerichtet.

Es wird mir vorgehalten, daß ich bei Besprechung unserer Wahlangelegenheiten „blos vom materiellen Gesichtspuncte ausgegangen.“ Mein sehr geehrter Gegner — in welchem ich, beiläufig bemerkt, einen lieben, werthen Freund zu erkennen glaube — hat, als er diese Bemerkung in der Schrift, zweierlei vergessen. Erstens: daß ich in meinem bescheidenen Aufsatze ausdrücklich bemerkte, daß es nicht in meiner Absicht liege, „einen Beitrag zur Streitfrage der Parteien zu liefern“, was doch so viel heißen soll, daß ich mit voller Ueberlegung einer politischen Erörterung aus dem Wege gehen wollte; zweitens auch darauf, daß ich mich als einfachen Bürger bezeichnete, welcher im Interesse der Wohlfahrt und der Zukunft unserer Stadt „ein Wort zur Zeit“ an seine Mitbürger richten zu müssen glaubte, dem es aber auch entfernt nicht einfiel, in die politische Arena der öffentlichen Presse einzutreten, um dort einen Kampf mit exponirten publicistischen Kämpfern auszufechten. Nicht also deshalb habe ich unsere Wahlangelegenheit von „blos materiellem Standpuncte“ aus besprochen, weil mir die politischen Fragen, welche unser Vaterland bewegen, gleichgültig wären, oder, weil ich eine solche Gleichgültigkeit bei meinen geehrten Mitbürgern voraussetzte.

Nein, mein sehr geehrter Herr Gegner, weder das Eine noch das Andere ist der Fall, und so wie ich mit Begeisterung an den von dem großen Patrioten und Weisen der Nation — **Franz Deak** — (auf welchen nicht nur wir, sondern die ganze civilisirte Welt mit Bewunderung blickt) aufgestellten Principien hänge, weil ich sie für unser Vaterland als heilsam, segensreich und die Keime einer gesunden freiheitlichen Entwicklung in sich tragend betrachte, eben so setze ich auch von den Bürgern Arad's, ob sie sich zu meinen Ansichten bekennen oder nicht, eine so warme Theilnahme an der politischen Gestaltung unseres Vaterlandes und ein so reines patriotisches Streben, dessen Wohlfahrt nach Kräften zu fördern, voraus, daß ich es unter gar keinen Umständen wagen würde, diese bewährten Patrioten durch Vorpiegelung materiellen Vortheils von einer einmal gefaßten politischen Ansicht abbringen oder gar sie zu einem Aufgeben eines wahrhaft liberalen Principes bestimmen zu wollen.

Wenn ich der politischen Discussion aus dem Wege ging, geschah es also nur deshalb, weil ich mich hiezu als Aelte auf dem Felde der Journalistik nicht gewachsen fühlte und weil die Lage der gegenwärtig obwaltenden Verhältnisse echnedes Stoff genug zur Erregung bietet, und ich nicht gewillt war, diese durch Erörterung politischer Fragen noch zu steigern. Was ich mit meinem Aufsatze bezweckte, war einfach die objective und leidenschaftslose Darstellung und Aufzählung der Verdienste unseres Bürgermeisters Herrn Peter v. Atzél und dessen vollkommen berechnete Anwartschaft auf die Vertretung unserer Stadt am näch-

sten Reichstage. Daß diese Verdienste nicht durchwegs materieller Natur waren, hab ich ebenfalls betont und wenn ich es auch nicht gethan hätte, so wäre damit gegen kein politisches Princip gesündigt worden; denn das materielle Wohl der Gesamtheit oder der einzelnen Corporationen oder Gemeinden fördern helfen, ist auch ein edles, patriotisches Beginnen, und wenn Atzél Péter bisher nur materiell wirken konnte, so ist das wohl nicht sein Fehler; Alles aber, was von seiner politischen Haltung bekannt ist, berechtigt zu der Hoffnung, daß er auf der politischen Laufbahn sich bewähren und ein treuer, hingebender Kämpfer für die Freiheit und den Fortschritt sein werde; und sind wir überzeugt, daß er in den Reihen jener Capacitäten, an welchen die Deakpartei so reich ist, bald einen ehrenvollen Platz sich erkämpfen und als Abgeordneter unserer Stadt, dieser nur zur Ehre gereichen wird.

Dies ist Alles, was ich, mit Bezug auf die politische Seite des von mir besprochenen Gegenstandes, zu bemerken habe. Ich sollte nun gleichwohl bei dieser Gelegenheit auch die Aeußerung der Gegenpartei gegen meinen bescheidenen Aufsatz widerlegen, aber ich unterlasse es, schon aus dem Grunde, weil ich Sie geehrter Herr Redacteur in keine Polemik mit dem Organ unserer Gegner bringen möchte und weil ich auch sonst ein abgesetzter Feind jedes unnützen und nur Aufregung und gegenseitige Erbitterung erzeugenden Federkrieges in den Zeitungsblättern bin. Daß dieses Organ meinen harmlosen Aufsatz einen Kortex-Artikel nannte, nehme ich insofern an, als ich ja offen und ehrlich erklärte, daß ich bezwecke, meine Mitbürger zu veranlassen, ihre Stimme bei der bevorstehenden Wahl unserem um die Stadt hochverdienten Bürgermeister Atzél Péter zu geben. Ich habe dabei mich keiner Winkelzüge, keiner Verächtlichung anderer Personen, am allerwenigsten keiner des auch von mir überaus hochgeschätzten Gegencandidaten, des Herrn Baron Ludwig Simonyi, zu Schulden kommen lassen, und ich kann es dem genannten Organe übrigens auch gar nicht verdenken, wenn es von seinem Standpuncte aus meine Ansichten zu bekämpfen sucht; was es übrigens — wie ich gerne gestehe — maßvoll und ohne Gehässigkeit gethan. Bleiben wir also gegenseitig unseren Principien treu, suchen wir ihnen im ehrlichen, offenen Kampf Sieg und Geltung zu verschaffen, aber meiden wir jede Gehässigkeit und namentlich jede Anfeindung von Personen; denn auf beiden Seiten soll um Principien und nicht um Personen gekämpft und gerungen werden.

Ich und mit mir ein großer ansehnlicher Theil der Arader Bevölkerung sind von der Ueberzeugung durchdrungen, für ein großes, erhabenes Princip eingestanden zu sein und für dasselbe zu kämpfen. Es ist dies: Die ruhige, friedliche Entwicklung der freiheitlichen Zustände in unserem Vaterlande; so wie dessen Wohlstand, Ansehen und Macht mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln, und mit dem Aufgebote unserer ganzen Kraft, auf Grundlage des Gesetzes und des Rechtes, zu fördern, zu heben und zu stärken, und des Halbes geben wir dem Manne unsere Stimme, der dieses Programm auf seine Fahne geschrieben, es zu verteidigen und zum Siege zu führen gelobte und der außerdem durch das, was er in der Eigenschaft eines Bürgermeisters für unsere Stadt bereits gethan, ein unvergängliches Denkmal im Herzen ihrer Bewohner sich errichtet und sie zur ewigen Dankbarkeit verpflichtet hat. Aus diesem Grunde stehen und fallen wir mit dem Rufe:

Eljen Atzél Péter képviselőnk!
 Ein Arader Bürger.

Israelitischer Congress.

(Fortsetzung.)

West, 4. Februar.

Nachdem Rabbiner Philipp Schlesinger in gediegener Form das Minoritätsvotum verfochten hatte, nahm Leo Holländer das Wort, und zwar, wie er sagte, selbstverständlich für den Majoritätsentwurf, an welchem er mitgearbeitet. Er berührte sodann die Aufregung, welche sich vor nicht langer Zeit der rabbinisch-mosaischen Welt in Folge der Besorgniß bemächtigt hatte, daß der Congress die Religion stürzen wolle. Man hat sich seither von der Unwahrheit dieser Schreckensnachricht überzeugt, denn Niemand verlange eine Aenderung der Religion. Später brachte man das Wort „Gewissenszwang“ auf's Tapet. Auch einen Gewissenszwang will die Fortschrittspartei nicht ausüben; aber wir, fährt der Redner fort, saugen an, uns vor Gewissenszwang zu fürchten, und zwar aus dem Grunde, weil die andere Partei auf der Präcisirung von Religionsbegriffen besteht. Für den Geist der Religion ist die Fortschrittspartei von eben solchem Eifer besetzt, wie selbst der orthodoxeste Rabbiner, aber nicht für Formen. Freilich will die andere Partei damit nicht geradezu einen Gewissenszwang ausüben, aber es gebe keine Garantie dafür, daß dies nicht in Folge von menschlichen Schwächen denn doch einmal der Fall sein könnte. Nachdem Redner noch die Nothwendigkeit eines Centralorgans verfochten, erörtert er die Ursachen, warum Gemeinthen, die Reformen anstreben, von Seiten der anderen Partei nach dem Jahre 1848 mehr angefeindet wurden, als vordem. Er bringt diesen Umstand mit dem Concordat in Verbindung und erwähnt, daß es fremde Einflüsterungen gelungen sei, die sehr ehrenwerthen frommen Väter einiger Gemeinthen dahin zu verleiten, daß sie a. h. Orts ein Memoriale unterbreiteten, in welchem nur die an der Ueberlieferung festhaltenden Israeliten als treue Anhänger des Thrones bezichnet wurden. Dies habe ein Mann in Wien gethan, der, weil er in seinem Verufe den Sabbath entweihen muß, bitter weint. Später sei ein neuer Peter von Amiens bei uns entstanden, der sich bei uns Aufgabe gemacht hat, das Judenthum dem angeblichen Verderben zu entreißen. In seiner, des Redners, Gegenwart sei dadurch eine große Aufregung entstanden. Er spricht ferner noch vom Verein der „Glaubenswächter“, bezüglich dessen er warnend ausruft: „Mit G't rettet man keine Religion!“ Redner vermag sich die bestehenden Zerwürfnisse mit keinen inneren Gründen zu erklären und sieht darin die Wirkung gewisser äußerer Einflüsse. Dann gelangte er zu dem Satz, der auf der Linken einen Ausbruch des Unmuths hervorrief. Er sagte nämlich: Sollten die Herren die „Arroganz“ haben, zu glauben, daß nur sie die Religion lieben?

Ein großer Theil der Linken verließ nun in großer Aufregung den Saal, und erst nach geraumer Zeit der Unruhe konnte der vorsitzende Vicepräsident dazu gelangen, den erwähnten Ausdruck zu rügen.

Es sprachen ferner Jonas Kirz gegen, Leopold Taubig für, und A. Steinberg gegen den Majoritätsentwurf.

Dr. Zipser erörtert in einer ausführlichen Rede die Bedeutung des Fortschritts als die Seele des Judenthums. Nur dem Fortschritt sei die Erhaltung des jüdischen Glaubens zu verdanken. — Dr. Zipser wurde nach Schluß seiner Rede mit lange anhaltendem Beifall begrüßt.

L. Frankl spricht ebenfalls dem Fortschritt, der freien Forschung das Wort, bezieht sich aber dabei auf Mendelssohn, welcher sagte, daß zwischen dem Gedanken und der

übertragen. Die leicht Verletzten waren in der Lage, mittelst Wagen in ihre Wohnungen sich überführen lassen zu können. Unter dem mit dem Zuge Angekommenen befand sich auch Graf Westphalen, welcher das Gesicht von Schlamm und Ruß derart entstellte hatte, daß er bei der Ankunft nicht erkannt werden konnte; weiter die Herren Baron Wächter, Dr. Schloffer und Reichstags-Abgeordneter Dr. Daubel, welcher letztere gleichfalls eine leichte Verletzung erlitt. Bei Anfaht des Zuges hatte sich der Herr Hofrath und Polizei-Director Ritter v. Straub mit dem Präsidial-Actuar Herrn Katscherowski und Herrn Ober-Commissär Hoffmann in der Bahnhofshalle eingefunden. Heute Früh haben sich mehrere Staatsbeamte, mit Herrn kaiserlichen Rath Marek an der Spitze, nach Biechowitz begeben, um die Ursache der Entgleisung zu erheben.

Erstickungsgefahr. Der Realschul-Lehrer zu Proßnitz, Herr N., und seine Frau wären bald ein Opfer ihrer Unvorsichtigkeit geworden. Vergangenen Sonntag hatte die Frau wie gewöhnlich das Schlafzimmer mit Steinkohlen beizen lassen, dann die Ofenklappe geschlossen und sich mit ihrem Mann zur Ruhe begeben. Des anderen Morgens um 5 Uhr wacht auf einmal der Mann auf. Da er sich unwohl fühlt und große Brechluft verspürt, erhebt er sich vom Lager und schwankt nach der Stubentür, um frische Luft zu schöpfen. Beim Öffnen der Thür fällt er bewußtlos zusammen. Nachdem er wieder etwas zu sich gekommen, legt er sich aufs Neue zu Bett, da er glaubt, daß sein Unwohlsein von dem am Abend genossenen Nachtmahl herrühre. Halb 7 Uhr Morgens kommt die Dienstmagd. Bei ihrem Eintritt in das Zimmer spürt selbe einen eigenthümlichen Geruch. Sie öffnet sofort Thüren und Fenster, um frische Luft einzulassen, und weckt dann die beiden Ehegatten. Dabei trägt ihr der Mann auf, sie solle sofort einen Arzt holen, da er sich sehr unwohl fühle. Der Arzt kommt und sieht, daß eine Vergiftung durch Kohlenoxydgas stattgefunden hat. Noch eine halbe Stunde und beide Personen wären Leichen gewesen. Durch sofort angewendete Gegenmittel waren übrigens die Leute bald außer Lebensgefahr.

Kaiser Carl der Große und der französische Kronprinz. Ueber das Motiv des wider den „Gaulois“ verhängten Verbotes des Verkaufes auf offener Straße wird aus Paris berichtet, daß dasselbe durch About's Artikel vom vorigen Samstag herbeigeführt worden ist. In diesem Artikel läßt nämlich Herr About den Kaiser Carl den Großen dem prince impérial erscheinen und es entspinnt sich zwischen Beiden bei dieser Gelegenheit ein äußerst pikanter Dialog. Der Prinz ist erstaunt, vom großen Frankentönig zu vernehmen, daß er eigentlich gar kein Heiliger sei, trotzdem er in Frankreich St. Charlemaigne genannt werde, denn seine Canonisation sei nur auf Veranlassung eines excommunicirten Gegenpapstes erfolgt, der seine Papstwürde wieder nur dem Einflusse des excommunicirten Kaisers Barbarossa verdankt habe. Der kaiserliche Prinz, der weder je von einem Gegenpapste noch von dieser wenig orthodoxen Heiligensprechung Carl's des Großen etwas gehört, sagt letzterem hierauf ganz naiv und treuherzig: „Aber davon hat meine Mutter mir ja nie etwas gesagt.“ — „Ja, ja,“ erwidert ihm Kaiser Carolus, „deine Mutter ist eine sehr gute und fromme Frau, aber von diesen Sachen da weiß sie nur sehr wenig.“ Diese Stelle, die allerhöchstenorts außerordentlich verlegt hat, soll zu der gegen den „Gaulois“ getroffenen Maßregel Veranlassung gegeben haben.

Kälte in Italien. Aus Rom wird der „N. A. Z.“ vom 25. Jänner geschrieben: Der Winter übt seit einer Woche seine ganze Strenge; Gipsel und Bergkämme in nicht weiter Ferne tragen hohe Schneemassen, während wir in den Straßen und auf den Plätzen jeden Morgen Eis vorfinden. In vorletzter Nacht extror auf dem Aventin eine Schilbwache, in der Campagna fand man vier Landleute und Hirten vor Kälte erstarrt.

Stürme und Ueberschwemmungen. Während der vergangenen Woche wurden in London 49 Schiffsbrüche gemeldet, so daß der Monat Jänner mit 229 abschließt. Am Sonntag wüthete abermals ein heftiger Sturm über das Land, und zumal an der Westküste war der Schaden ein bedeutender. Was vom Sturme verschont blieb, wurde vom Wasser heimgesucht; in Plymouth und anderen Häfen von Devon und Cornwall stieg die Fluth höher, als man sie seit 30 Jahren gesehen. In mehreren Städten waren die Straßen überschwemmt, das Wasser drang in die Häuser und die Einwohner mußten sich in Boen retten. Im Sund von Plymouth richtete der Sturm unter den Schiffen, Dank der vortheilhaften Wellenbrecher, keinen Schaden an; aus Falmouth dagegen wurden mehrere Zusammenstöße zwischen Schiffen der großen, dort lagernden Kauffahrteiflotte gemeldet. Zwei Schiffe, die franz. Brig, „Charles Emma“ und die Barke „Aktivalloch“ von Sunderland, sanken; die Bemannung wurde gerettet. Bei Penzance, bekannt durch seine bewegte See, sank das Schiff „Choice“ aus South Shields; drei Personen, darunter der Capitän, ertranken, acht wurden gerettet; und der Schooner „Padaran“ aus Aberschiff ging mit Mann und Maus zu Grunde. Eisenbahnen und Telegraphen haben bedeutend gelitten, erstere durch das Wasser, letztere durch den Sturm; zwischen Exeter und Plymouth ist der Verkehr vollständig abgeschnitten, und es gibt keinen Hafen in den beiden Grafschaften Devon und Cornwall, welcher nicht erhebliche Verluste zu beklagen hätte.

Eine Satisfaction, wie sie unter Männern üblich ist, hat dieser Tage auch unter Frauen stattgefunden. Im Bois de Boulogne haben sich nämlich zwei Damen auf Pistolen geschlagen. Ursache des Duells war der Tenorist Capoul.

Wir machen unsere verehrten Leser auf die in der heutigen Nummer angekündigte Politur-Composition von F. Wüller in Wien aufmerksam. Es ist dies eine neue Erfindung, welche besonders für Holzarbeiter, Schreiner etc. von großer Wichtigkeit ist, da durch dieselbe das langwierige und kostspielige Politiren der Möbel ungeheuer erleichtert wird, und es ist vorauszusetzen, daß diese practische Neuerung auch hier bald eingeführt werden wird.

Die Mitglieder des Arader Honvérsvereins werden er sucht, Montag den 8. Februar 9 Uhr Früh in der Ester-gasse Nr 3 sich einzufinden, von wo sie in Massa nach dem Friedhof ziehen werden, um für die gefallenen Camera-d'n am 8. Februar 1849 den Tranergergottesdienst abzuhalten.
Vom Präsidium.

Morgen werden es zwanzig Jahre sein, daß die Stadt Arad der größte Gefahr ausgesetzt war; aber Dank der allwaltenden Vorkehrung wurde dieselbe durch die Tapferkeit der Honvérs und ihres Anführers, den damaligen königl. Commissär Daniel v. Bocskj2 der sie zum begeisterten Hel denmuth anzufeuern wußte, vom Verderben gerettet.

Diesen Tag wird die Stadt Arad morgen festlich be gehen. Zur Feierlichkeit wird Niemand geladen; weil die Erfüllung treuer Bürgerpflicht von jedem vorauszusetzen ist.

Das zwischen den Herren Baron Béla Bánhid y und Carl Kornay durch einige in der hiesigen deutschen Zeitung, so wie in den ungarischen Blättern veröffentlichte Artikel entstandene Mißverständniß, hat auf ritterlichem Wege seinen Abschluß gefunden.

Atzél Péter m. p.
Daniel Kálmán m. p.
Hets János m. p.
Matavovsky Nándor m. p.

Handels- und Börsenrichtern.

L. R. Arad, 6. Februar. Das Getreidegeschäft verharret in ruhiger Haltung; bei geringem Verkehr erhalten sich die Preise. Gut gefragt bleiben geringe Weizen gattungen, wovon jedoch keine belangreichen Vorräthe existiren und Käufer zu den bestehenden Preisen nur schwer abgeben. Verkauf wurden 800 Mezen 80—81 á fl. 3.5, 1500 Mz 83—84 á fl. 3.60 per Zollcentner ab hier. Von 84 bis 85pündiger Waare gelangten einige kleinere Partien für hiesigen Consum á fl. 3.35—40 per Mz zum Verkauf.

Korn sehr mäßig gefragt, bedingt fl. 2.50—55 per 80 Pfd.

Gerste beinahe ausschließlich zum Consum gekauft, bedingt fl. 1.95—fl. 2. Von

Rufuruz wurden ca. 15000 Mz per März-April á fl. 1.75 verschlossen.

Fisolen sind für auswärtige Rechnung gefragt und gelten fl. 3.40—50.

Spiritus ohne wesentliche Veränderung bedingt en gros 42½, en detail 43½—44 fr. per Grad sammt Faß. Die gestrigen Wochenmarktzufuhren waren ganz ohne Belang.

Weizen galt fl. 2.80—90—3.60—65 je nach Qualität. Korn war nur äußerst gering vertreten und galt fl. 2.45—50.

Rufuruz wurde á fl. 1.65 gekauft.

Die Witterung ist milde, trübe und nachtakt. — Für den Saatenstand im allgemeinen dürfte dieser rasche Witterungswechsel nicht besonders zuträglich sein.

P. Ll. Pest, 5. Februar. Das Getreidegeschäft war heute im Allgemeinen sehr geringfügig; von Weizen wurden etwa 8000 Mezen zu schwach behaupteten Preisen gehandelt. Hievon wurden notirt: Tkeiß 360 Mz. 86½pfd. á 4 fl. 55 fr. 3 Monate, 200 Mz. 87½pfd. á 4 fl. 70 fr. Cassa, 400 Mz. 86½pfd. á 4 fl. 50 fr., 400 Mz. 86½pfd. á 4 fl. 55 fr., Weides 3 Monate, 200 Mz. 84pfd. untergeordnete Waare á 3 fl. 90 fr., 800 Mz. 86pfd. á 4 fl. 40 fr., 200 Mz. 86pfd. kornschüßig, á 4 fl. 30 fr. Alles Cassa, 600 Mz. 87½pfd. á 4 fl. 70 fr., 3 Monate, 600 Mz. 81pfd. fehlerhaft, á 3 fl. 40 fr., Pester Boden 1800 Mz. 85pfd. á 4 fl. 25 fr. Weides Cassa und Alles per Zollcentner. Halbfrucht 660 Zolcner, á 3 fl. 30 fr. Cassa. Roggen und Gerste werden zumeist ab Station zu festen Preisen gehandelt. Von letzterer wurden gemacht: 2000 Mz. 70½pfd. á 2 fl. 34 fr. ab Szöreg, 1200 Mz. 70½pfd. á 2 fl. 60 fr. ab Hatvan, 1100 Mz. 72pfd. á 2 fl. 45 fr., Alles Cassa. Mais vernachlässigt; Hafer unverändert.

Pest, 5. Februar. Effectengeschäft. Die Börse war in Folge besserer Wiener Notirungen gänzlich gestimmt, und haben manche Effecten eine weitere Coursebesserung erfahren; Straßenbahnact. waren jedoch matter.

Am Vormittagsgeschäft wurden ung. Remorquirungsactien 1 Em mit 279, 2 Em mit 31 gekauft. Königsbrauerei in größeren Posten mit 207 50 geschlossen. Ung. Nordostbahn mit 145 bezahlt. Tramway hielten sich zwischen 152.25 und 153.

An der Mittagsbörse waren ung. Eisenbahnactien ziemlich begehrt und mit 102.50 gekauft. Junge Bahnen in lebhafter Nachfrage, Alsdob mit 161 50, Nordostbahn mit 145 und 145 25 geschlossen. Ung. Creditbank bei ziemlichem Verkehr mit 104.75 und 105 bezahlt. Pester Commercialbank beliebt und á 625 und 627 genommen. Dner Commercialbank bis 234 gekauft. Sparcassen fest, aber ruhig. Von Mühlenactien kamen bloß Louisen in Verkehr, welche sich bei starker Kauflust bis 217 steigerten. Brauerei actien animirt, Steinbrucher wurden bis 285, Königsbrauerei á 210 bezahlt. Securitas gefragt und mit 336 gekauft. Salgó-Tarjánér Kohlenwerk á 91 geschlossen. Pester Straßenbahnactien weniger gesucht und etwas matter, 2. Em á 438, 3. Em á 160 begeben. Tramway verkehrten zwischen 152.50 und 152.75. In Kettenbrücken war ein ziemlich lebhaftes Geschäft; dieselben wurden Anfangs á 546, später aber mit 550 gekauft. Remorquirungsactien anhaltend beliebt, aber mit 550 gekauft. 2. Em á 31 50 geschlossen. Bodmerei in starker Nachfrage und bis 20 bezahlt. Ung. belg. Maschinenfabrik mit 113 unter Bari gehandelt. Großwardeiner Spiritusfabrik bei Mangel an Abgehern mit 226 begehrt. Baluten fest, aber wenig gehandelt.

Pest, 5. Februar. (Wochen-Viehmarkt.) Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 4. d. abgehal-

tenen Wochenmarktes war ganz unbedeutend; es wurden in Summa 588 Stück verkauft, und zwar: 363 St. Ochsen von 140—440 fl., 191 St. Kühe von 128—210 fl., 34 Büffel mit 213 fl. pr. Paar. Rindfleisch berechnete sich von 25 fl. 50 fr. bis 27 fl. 50 fr. per Zentner. — Der Markt für Vorstenvieh war im Verlaufe dieser Woche sehr gut bestellt, es wurden 3265 Stück verkauft und zwar lebend per Pfund á 26½—27½ fr.

Temesvár, 5. Februar. (Geschäftsbericht von Hétsek und Rosenberq.) Wir notiren: Weizen 80½pfd. á fl. 2.90—3, 83½pfd. á fl. 3.25—3.5, 84½pfd. á fl. 3.40—3.45, 86½pfd. á fl. 3.80—3.85. Roggen 78½pfd. á fl. 2.50—2.52½, Gerste 66½pfd. á fl. 2, nominell. Hafer 46½pfd. á fl. 1.55—1.60, 46½pfd. á fl. 1.60—1.65, Mais 82½pfd. á fl. 1.65, 82½pfd. á fl. 1.80—1.85. Alles erste Kosten ab Magazin. Esfen frei Bahnhof 10 fr. pr. Zolcentner. Wetter: trocken, k.lt.

Stettin, 3. Februar. (Landschhoff & Hessel.) Weizen behauptet; loco pr 2125 Pfd., gelber Anländischer 69½ á 70½ Rthlr. nach Qualität bez., feinsten 71 Rthlr. bez., geringer Ungarischer 58½ á 61 Rthlr. bez., besserer 62 á 64 Rthlr. bez., feiner 65 á 66 Rthlr. bez., bunter Polnischer 67 á 70 Rthlr. bez., weißer 69 á 72 Rthlr. bez., auf Lieferung 83½pfd. gelber pr. Frühjahr 66½ á 70 Rthlr. bez., pr. Mai-Juni 70½ Rthlr. bez.

Roggen fest; loco pr. 2000 Pfd. 51 á 52½ Rthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Februar 52 Rthlr. Br., pr. Frühjahr 51½ á 51½ Rthlr. bez. u. Gld., pr. Mai-Juni 52 Rthlr. Br. u. Gld.

Gerste stille; loco pr. 1750 Pfd. Ungarische geringe 40 á 41 Rthlr. bez., bessere 42 á 43 Rthlr. bez., feine 44 á 46 Rthlr. bez., Märker 52 á 53 Rthlr. bez., feinsten 54 Rthlr. Br.

Hafer loco pr. 1300 Pfd. 33½ á 34½ Rthlr. bez., pr. Frühjahr 47½pfd. 34½ Rthlr. Br., 34 Rthlr. Gld., pr. Mai-Juni 34½ Rthlr. Gld.

Erbisen loco pr. 2250 Pfd. Futter 54½ á 56 Rthlr. bez., Koch 56½ á 57 Rthlr. bez.

Mais ab Bahn pr. 100 Pfd. 2 Rthlr. 3 Sgr. bez. Rüböl behauptet; loco 9½ Rthlr. Br., auf Lieferung pr. Februar-März 9½ Rthlr. Gld., 9½ Rthlr. Br., pr. April-Mai 9½ Rthlr. Br., 9½ Rthlr. Gld., pr. September-October 10 Rthlr. Br.

Spiritus behauptet; loco ohne Faß 14½ Rthlr. Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Februar-März 14½ Rthlr. bez., pr. Frühjahr 15½, 16, 16½ á 16 Rthlr. bez., pr. Mai-Juni 15½ Rthlr. Br.

Angemeldet: 10,000 Ort. Spiritus. Regulirungspreis: Weizen 70 Rthlr., Roggen 51 Rthlr., Rüböl 9½ Rthlr., Spiritus 14½ Rthlr.

Heutige Landmarkt-Zufuhren: 10 Wöpl. Weizen, 8 W. Roggen, 6 W. Gerste, 12 W. Hafer, 5 W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 68 á 72 Rthlr., Roggen 50 á 54 Rthlr., Gerste 48 á 54 Rthlr., Erbsen 56 á 60 Rthlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 34 á 36 Rthlr. pr. 26 Scheffel.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 5. Februar.

Staatsfonds.

SpEt. in öst. Währ.	Geld.	Waare.	pEt. detto.	Geld.	Waare.
.. öst. Feuerfret.	61 60	61 70	.. detto	36 75	37 --
.. Steuerant. ½	98 25	98 75	.. detto	30 50	30 75
.. Met. Maicoup	63 --	63 10	.. detto	—	—
.. ½ pEt. Metallg.	56 50	56 --	.. detto	12 25	12 50

In Silber verz. Fonds.

Nat. October-Con	61 --	61 10	pEt. Anleihe 1864	—	—
3to Juli dto.	66 --	66 10	.. detto 1865	—	—

Staatslose.

1839 Ganze	193 50	194 --	1860 zu Fünftel	132 --	133 50
Fünftel	183 50	193 -- <th>1864 Ganze</th> <td>122 10</td> <td>123 30</td>	1864 Ganze	122 10	123 30
1854 zu 4pEt.	90 --	90 50	Commo-Rentencheine	21 50	22 --
1860 zu 5pEt. Ganze	97 40	97 60			

Grundentl. Oblig.

Ungarische	78 50	79 --	Steinbüchler	74 --	74 50
Zem. ban.	77 25	77 50	Aufsolonia	69 --	69 50
croatische u. slav.	78 50	79 --	Ung. m. B. R. G. 1867	78 --	78 25
galicische	69 25	69 75	Zemeser Banat detto	76 --	76 50

Bankpandbriefe.

National öst. W. verl.	99 10	98 80	Ö. B. Cred. A. 5pEt.	107 --	107 50
5pEt.	76 75	77 25	Domänen á 120 fl.	—	—
Öst. Cred. Anst. 4pEt.	92 --	93 25	Silb.	—	—
5 ½ pEt.	—	—	Hypothekent. böhm.	88 25	88 75

Eisenbahnen.

Nordbahn	213 25	210 75	Stettinerbahn zu 500	—	—
Staatsbahn	319 25	319 35 <th>á R. W.</th> <td>—</td> <td>—</td>	á R. W.	—	—
Südbahn	231 50	231 70 <th>Zepfizer zu 200fl. Öst.</th> <td>294 --</td> <td>300 --</td>	Zepfizer zu 200fl. Öst.	294 --	300 --
Elisabeth-Westbahn.	186 50	181 --	Prünn-Woßner	—	—
Öst. Carl-Ludw.-Bahn	219 25	219 50	Öst. Nordbahn	186 --	188 --
Cernowitzer.	141 50	142 --	Ung. Nordbahn	90 --	95 --
Böhmische Westbahn	177 --	177 5	Eisenbahg á fl. 200	—	—
Horbubitz-Neidenberg	159 25	159 75	Silber	159 --	159 25
Eisenbahn (70 pEt. Einzabl.)	198 --	200 --	Rudolfsbahn 30pEt.	—	—
			Silber	—	—

Bank- und Industrieactien.

reditactien	266 60	266 80	Comptreauf. böhm.	143 --	145 --
Ungar. Creditactien	135 --	105 50	ditto. mähr.	201 --	205 --
Anglo-Böhm. Bank	237 52	240 --	Klopp <td>252 --</td> <td>257 --</td>	252 --	257 --
Bankactien	679 --	680 --	Donau-Dampfsch.	587 --	588 --
Öst. Bodencred. für 80 Silb.	243 50	249 --	Wanbleib.-Act. 60pEt.	143 --	143 50
Comptreaufakt.	725 --	726 --	Pester Kettenbrücke	535 --	546 --

Loose.

Credit	163 25	162 75	Härf Clary	35 --	36 --
Dampfschiff	97 --	98 --	Graf St. Genois	32 50	33 50
Trifler	118 --	120 --	Dauer	33 50	34 50
ditto á fl. 50	57 --	58 --	Härf Windischgrätz	20 --	21 --
Härf Esterházy	—	—	Graf Waldstein	22 --	23 --
Salz	415 0	42 50	Regentz	14 50	15 50
Härf Kälfy	5 --	35 50	Rudolfs-Rose	14 75	15 --

Wechsel. (3 Monat.)

Kugelsburg, für 100 fl.	101.10	101.25	London 10. P.	120.60	120.75
Frankfurt 100 fl.	101.25	101.50	Paris 100 Francs	48.—	48.15
Hamburg 100 fl.	89.19	89.36			

Comptanten.

Kronen	10.—	10.55
2. Münz-Ducaten	12.—	12.10
Rand	1.79	1.79 1/2
Napoleon'scher	118.25	118.50
Münzliche Imperialis	118.25	118.50

Wien, 5. Februar. An der Börse eröffneten Creditactien 266.50, gingen bis 265.50, schlossen 265.50. Staatsbahnactien 219, Lombarden 232.20—231.30, schlossen 231.30, 1860er Lose 97.50—98, 1864er Lose 122.30—121.30, schlossen 121.50, Anglo-Deutsche Actien 137.50, Napoleons fl. 9.67.

Die Börse unterlag anfangs der Bestimmung, welche namentlich aus den fortwährenden Schwierigkeiten im Arrangement der Tagesgeschäfte hervorging. Im Verlaufe trat eine bessere Stimmung hervor, und die vorzüglichsten Tagespapiere holten nahezu die gestrigen Schlusscours wieder ein, 1864er Lose blieben sogar 1/2 pSt. höher. Dagegen waren 1864er Lose mehr angeboten und 1 pSt. niedriger. Sehr begehrt war ungar. Eisenbahnactien und 1 pSt. höher. Die Actien der Geldinstitute beliebt und größtentheils höher, besonders Comptantbankactien um fl. 7 und von den neuen Vereinsbank um 1/2 fl. Handelsbank um fl. 1 höher. Generalbank mit fl. 11 bis 12, Franco-oester mit fl. 26 mehrere hundert Stück gemacht, ungar. Creditbank 1 fl. niedriger. Von Eisenbahnactien waren Nordbahn und Tebeiz, in welchen letzteren an der Vorbörsen ca. 1000 Stück umaeigelt wurden, höher, andere größtentheils schwächer, in Klausenburger (ung. Oib.) fl. 3 Basis gemacht und Geld. Silberprioritäten beliebt und höher, besonders Alföld-Prioritäten und Südbahnbons. Fremde Valuten fest und ca. 1/2 pSt. höher.

Wien, 5. Februar. Abendbörsen. Creditactien 265.70, Nordbahn 223.50, Staatsbahn 318.60, 1864er Lose 97.70, 1864er Lose 122.—, Napoleons 9.98, Lombarden 231.—, ung. Creditactien 104.50, Tramway 155.50. — Fest.

Wochenmarktpreise vom 5. Februar.

Wiener Metzen	Beste		Mittlerer		Minderste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	60	3	50	—	—
Halbfrucht	2	75	2	50	—	—
Korn	2	50	2	45	—	—
Gerste	1	80	1	70	—	—
Hafer	1	80	1	70	—	—
Rufuruz	1	70	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	—	—	—	—	—	—
Semmelmehl	—	—	—	—	—	—
Weißpohl	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	—	—	—	—	—	—
Buchenholz	—	—	—	—	—	—
Berzeichenholz	—	—	—	—	—	—

Der Arader Volksbildungverein wird Sonntag den 14. Februar, Vormittags 9 Uhr in den Localitäten des Arena-Gartens die diesjährige ordentliche General-Versammlung abhalten, zu welcher die geehrten Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Arad, den 5. Februar 1869.

Vom Vereins-Präsidium.

Öffentlicher Dank.

Der Frauenverein zur Unterstützung armer hilfloser Waisen hält es für seine ernste Pflicht, der hochgeehrten Direction der I. Siebenbürger Eisenbahn für den Betrag

von Einhundert Gulden, welcher ihm durch die gütige Vermittlung des Herrn Bürgermeisters Peter v. Agel von dem großmüthigen Geschenk von eintausend Gulden, welches die genannte löbliche Direction den Armen unserer Stadt spendete, zugewendet wurde, hiermit seinen wärmsten Dank öffentlich auszudrücken.

Arad, den 6. Februar 1869.

Im Namen des Arader Frauenvereins:

Barbara Stampfl,
Vorsteherin.

Berkehrs-Ausweis der Arader Handels- und Gewerbe-Bank. Januar 1869:

Einlagen:
 Einlagen im Januar fl. 193,507 — fr.
 Rückzahlungen 61,987 — — fl. 131,520 — fr.
 Stand am 1. Februar 1869

Comptogeschäft:
 Comptirt wurden fl. 269,615 30 fr.
 Aus dem Portefeuille gingen 120,533 — —

Portefeuille-Stand am 1. Februar 1869: fl. 149,082 30 fr.

Verkäufe:
 Auf Waaren fl. 108,55 — fr.
 " Effecten " 194,909 37 — — fl. 205,764 37 fr.

Cassa-Bewegung:
 Einnahmen im Januar fl. 559,228 68 fr.
 Ausgaben " 481,818 22 — — fl. 77,410 46 fr.

Saldo per 1. Februar 1869
 Revidement im Monat Januar 1869:
fl. 1.380,581 32 fr.

Die Direction.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

29. Jänner. Carl Kis, Schlosser, r. f., 48 Jahr, Lungensucht. — 31. Julie Kovács, Tagelöhnerstochter, ref., 8 Jahr, Angina. — Theresia Tilkó, Tagelöhnerin, r. f., 40 Jahr, Lungentzündung. — 1. Februar. Andor Wenzel, Malerssohn, r. f., 3 Monat, Krämpfe. — Julie Stelzl, Ammenstochter, r. f., 3 Monat, Abzehrung. — Antonia Konder, Deckenmacherstochter, r. f., 9 Tage, Unreif. — Anna Strell, Dienstmagd, r. f., 60 Jahr, Auflösung. — Elisabeth Zelenta, Musikus-Witwe, r. f., 57 Jahr, Leberkrebs. — 4. Carl Ring, Apothekerssohn, r. f., 13 Jahr, Herzleiden. — Kamilla Dutovic, Beamtenstochter, 5 Tage, Fraisen.

Pernyava.

26. Jänner. Johann Szántó, Ammensohn r. f., 3 Monat, Krämpfe. — 28. Rozalia Busik, Köchinstochter, r. f., 7 Monat, Diarrhöe. — 31. Franziska Bota, Tagelöhnerstochter, r. f., 1 Jahr, Katharrhstieber. — Magdalena Hegebius, Tagelöhnerin, gr. n. u., 18 Jahr, Lungensucht. — 3. Februar. Marie Harer, Müllerstochter, r. f., 1 Tag, Schwäche.

Carlad.

30. Jänner. Stefan Hettmer, Privatierssohn, r. f., 22 Monat, Wasserkopf. — Peter Brauß, Köchinssohn, r. f., 5 Monat, Krämpfe.

Wir entnehmen einem Journal-Artikel der „Wiener Zeitung“ Folgendes:

Ueber den

Diätetischen Werth des steir. Kräuterjastes,
 erzeugt von J. Pargleitner, Apotheker in Graz,
 in Krankheiten der Luftwege.

Nach einem Originalberichte des Dr. Hellberger in Butarest.

Ich glaube nicht die Achtung gegen die medicinische Wissenschaft zu verlegen, wenn ich sage, daß ein sogenanntes populäre Mittel in gewissen Krankheiten den Arzt selbst durch ihre Wirkungen überreichen. Ich gestehe es offen, ich habe diese Erfahrung mit dem steirischen Kräuterjaste bei einem Brustleidenden, der Gräfin Garancin, gemacht. Diese durch ihre Humanität in ganz Butarest beliebte Dame litt bereits zwei Jahre an einem trockenen Husten, verbunden mit einer gewissen Athembeengung. Sowohl die in diesen Falle angezeigten Mittel, als auch der Gebrauch der Kissingen Quelle führten keine Besserung des Zustandes herbei. Da mir die Gräfin endlich ihre Abneigung von fernem Mediciniren zu erkennen gab, so war ich jeden Widerspruch vermeidend, damit einverstanden, jedoch empfahl ich jeden zeitweiligen Gebrauch des steirischen Kräuterjastes mit dem ermutigenden Beifuge, daß in Butarest mehrere Beispiele eclatanter Wirkung dieses steirischen Kräuterjastes in den verschiedensten Affectionen der Luftwege vorliegen. Ich ließ sechs Flaschen dieses steirischen Kräuterjastes (Original mit der Zinfapfel J. Pargleitner in Graz versehen) aus einer Triester Apotheke kommen. Die Gräfin fand ihn wohlnehmend und vergaß keinen Tag, zwei oder drei Mal davon je einen Esslöffel voll zu nehmen. Ich selbst war auf den Erfolg gespannt. Nach dem vierzehntägigen Gebrauch desselben sagte mir die Gräfin eines Morgens, als ich sie besuchte: „Hören Sie, lieber Doctor, Sie scheinen mir doch das rechte Mittel gerathen zu haben, ich melde Ihnen mit Vergnügen, daß sich mein Husten und die damit verbundene Athembeengung nun auffallend seltener und viel leichter vorübergehend einstellen.“ Um nicht ferner die Geschichte in die Länge zu ziehen, berichte ich der Wahrheit getreu, daß nach dem Gebrauche von 5 Flaschen das Husten und die Athembeengung wie weggezaubert waren. Der steirische Kräuterjast war, wie die Gräfin Garancin sehr wichtig bemerkte, ein Nektar in der Noth; er hat auch seit dieser Zeit mein Zutrauen für ähnliche Fälle gewonnen und ich werde ihn allenthalben anempfehlen.

6. Abonnement.

Theater.

4. Vorstellung.

Heute Sonntag den 7. Februar:

SZÖKÖTT KATONA.

(Der Deserteur.)

Original-Volkschauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen, von Szilágyi. Musik von Szerdabelyi József.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 6. Februar 1869.

5% Metallsiques	61.90
5% Metallques mit Mai- und November-Zinsen	61.90
5% National-Anlehen	67 —
1860. Staatsanleihe	97.50
Bankactien	684 —
Creditactien	267.80

Wechsel-Cours.

London	120.80
Silber	118.65
Ducaten	5.67

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Radautz, am 31. März 1868.

Herrn Johann Gruber in Wien!


Der Erfolg Ihrer Macassar Oel Pomade hat alle meine Erwartungen übertraffen; ich bitte demnach, mir noch zwei Tiegel von derselben mit umgehender Post gegen Nachnahme zu übersenden.

August Sieckirski.

Aehnliche Dank- und Anerkennungs-schreiben liegen mehrere 1000 bei mir zu Jedermanns Einsicht auf, über erzielte Erfolge der k. k. ausschl. priv.

Macassar-Oel-Pomade.

Höchst wichtig für Scedermann. (783—9,12)



Unübertrefflich in der Wirkung unter Garantie.

Unter Garantie bei einem regelmäßigen Gebrauche, verhütet das Ausfallen der Haare gänzlich, beseitigt jede Schuppenbildung vollständig, kahle Stellen des Hauptes werden vollhaarig, graue Haare werden dunkelfärbig, das Haar wird kräftig, geschmeidig, bewahrt es vor Ergrauen bis ins höchste Alter, und gestaltet das Haar wellenartig zu Locken. Ein Tiegel sammt Gebrauchs-anweisung 1 fl. 30 kr., mit Postversendung oder Nachnahme 1 fl. 40 kr. 8. W.

Haupt-Central-Versendungs-Depot en gros et en detail bei **JOHANN GRUBER**, k. k. Privilegiums-Inhaber in Wien, Mariahilf, Gumpendorferstrasse Nr. 73, wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind.

Haupt-Depot einzig und allein in Arad bei Hrn. **HEINRICH ELIAS**, Hauptplatz im Theatergebäude.

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

FAHRORDNUNG

vom Tage der Eröffnung der Ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Tagesszeit
Wien	8	Abends	7 45 Früh	Kaschau	5 21	Früh	12 1 Mittags
Pest	6 31	Früh	5 19 Abends	Miskolcz	7 55	"	3 20 Nachmit.
Czegled	9 39	"	8 4 " "	Tokaj	9 37	"	5 50 Abends
Szolnok	10 37	"	9 17 Nachts	Nyiregyháza	10 39	"	7 33 " "
Püspök-Ladány	1 33	Nachmit.	3 " "	Debreczin	12 19	Mittags	10 26 Nachts
Debreczin	3 5	"	48 Früh	Püspök-Ladány	1 57	Nachmit.	12 39 " "
Nyiregyháza	4 33	"	24 " "	Szolnok	4 39	"	4 39 Früh
Tokaj	5 31	Abends	8 9 " "	Czegled	5 33	Abends	5 55 " "
Miskolcz	7 24	"	10 6 Vormittags	Pest	8 40	"	8 56 " "
Kaschau	9 56	Nachts	1 1 Nachmit.	Wien	6 3	Früh	6 39 Abends

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Tagesszeit
Wien	8	Abends	7 45 Früh	Arad	12 26	Nachmittags	8 47 Abends
Pest	6 31	Früh	5 19 Abends	Csaba	2 7	"	11 23 Nachts
Czegled	9 24	"	8 19 " "	Mező-Túr	3 43	"	2 15 " "
Szolnok	10 16	Vormittags	9 47 Nachts	Szolnok	5	"	4 18 Früh
Mező-Túr	11 29	"	11 40 " "	Czegled	5 48	Abends	5 38 " "
Csaba	1 9	Nachmittags	2 36 " "	Pest	8 40	"	8 56 " "
Arad	2 52	"	5 11 Früh	Wien	6 3	Früh	6 39 Abends

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Tagesszeit
Wien	8	Abends	7 45 Früh	Grosswardein	10 20	Vormittags	11 44 " "
Pest	6 31	Früh	5 19 Abends	Berettyó-Ujfalu	11 44	"	12 55 Nachmittags
Czegled	9 39	"	8 4 " "	Püspök-Ladány	12 55	"	12 55 Nachmittags
Püspök-Ladány	2 7	Nachmittags	3 16 " "	Czegled	5 33	Abends	5 33 " "
Berettyó-Ujfalu	3 16	"	4 31 " "	Pest	8 40	"	8 40 " "
Grosswardein	4 31	"	5 11 Früh	Wien	6 3	Früh	6 39 Abends

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

